

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Gebühr f. d. 11spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt. Mit dem Wandaufhänger und Schwab. Bandwrt.

Zur gest. Beachtung!

Im Feuilleton werden wir jetzt nacheinander einige Sagen, Geschichten und Erzählungen aus Nagold, dem Schwarzwald und Württemberg zum Abdruck bringen.

Besondere Freude möchten wir unsern Lesern mit Beiträgen von unserer beliebtesten schwäbischen Erzählerin Frau A. Supper machen.

Bestellungen auf die Monate November und Dezember wollen alsbald noch gemacht werden.

Ein Sozialdemokrat zur Flottenfrage.

Im Novemberheft der Sozialistischen Monatshefte bringt „Genosse“ Calwer einen Artikel über die Absichten Englands und die deutsche Sozialdemokratie. Es wird darin ausgeführt, England habe seine wahren Absichten gegen Deutschland einem französischen Minister gegenüber laut werden lassen, und dieser habe in seiner Berärgerung die Freundlichkeit gehabt, das deutsche Volk wissen zu lassen, daß England auf der Dauer liege, um aber uns heranzufallen. Nachdem auch Jaurès die Angaben des Raini ausdrücklich für richtig erklärt habe, läme der Versuch Englands, dieses Anerbieten zu bestreiten, nicht ernst genommen werden. Sodann schreibt Calwer:

Es ist grundverfehlt, jetzt so zu tun, als ob die deutsche Politik, namentlich die Schaffung einer deutschen Kriegsmarine, England gewissermaßen zu seiner Haltung provoziert habe. Man kann als Parteimann sehr wohl auf einem die deutsche Flottenpolitik ablehnenden Standpunkt stehen, aber dann beschränke man seine ablehnende Haltung nicht auf sein eigenes Land, sondern auch auf seinen guten Nachbar, der uns Deutschen erst gezeigt hat, daß der Besitz einer starken Kriegsmarine für die heutigen Entscheidungen in den Fragen der Weltpolitik etwa ebensobiel wert ist, wie der Besitz einer mit starker Goldbasis ausgerüsteten Zentralbank für die Geltung auf dem internationalen Geldmarkt. Oder will jemand etwa im Ernst behaupten, Englands Feindschaft gegen Deutschland wäre nicht vorhanden, wenn Deutschland keine Flotte besäße? Gut, von diesem kleindürgerlichen Standpunkt aus möchte man Politik treiben in Zeiten, wo Deutschland noch wenig in der Weltmarktwirtschaft verwickelt war, aber heute, wo Deutschland wirtschaftlich England und den Vereinigten Staaten ebenbürtig zur Seite steht und nicht umhin kann, in allen Fragen der Weltpolitik im Interesse seiner Industrie Stellung zu nehmen, da kann man wohl die Flottenpolitik sämtlicher moderner Industrieländer auf ihre Härte verurteilen, aber man kann dem eigenen Land nicht zuwarten, eine Ausnahmestellung einzunehmen, die recht verhängnisvoll werden könnte. So wie die realen Verhältnisse heute liegen, hängt das Ansehen eines Staats im Ausland von seiner Schlagfertigkeit zu Wasser und zu Land ab. Der japanisch-russische Krieg ist dafür eine eindringliche Lehre."

Politische Uebersicht.

Der Etat des Reichstags enthält einen neuen Spezialetat. Ein vollständig unabhängiges Kolonialamt mit einem Staatssekretär und mehreren Direktoren wird vorgeschlagen. Die kolonialen Aufgaben wachsen so, daß man nicht auf halbem Weg stehen und sie abermals vom zuständigen Amt abhängig machen will.

Aus der Redaktion des „Vorwärts“ scheiden die Redakteure Böttner, Eisner, Grabauer, Kaliski, Schröder und Wegler infolge Kündigung ihrerseits pro 1. April 1906 aus. Der Parteivorstand und die Preßkommission teilen nun mit, daß den Redakteuren brieflich die Mitteilung zugeht, daß der Parteivorstand und die Preßkommission vom 29. d. M. ab auf ihre Tätigkeit in der Redaktion des „Vorwärts“ verzichten. Vorläufig sind in die Redaktion eingetreten Herr Davidsohn, B. Dammell und Weber. (Das ist die vielgerühmte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Zukunftstaat.)

Im bayerischen Budget hat ein Mitarbeiter der Bezp. N. Nachr. einen recht sonderbaren Einnahmeposten entdeckt, dessen Verschwinden recht dringend zu wünschen ist.

Dort stehen nämlich als Einnahme verzeichnet 171 429 M., gleich 100 000 Gulden jährliche Rente, die Bayern von Oesterreich bezieht, und zwar auf Grund des am 14. April 1816 zu Frankfurt a. M. zwischen Oesterreich und Bayern abgeschlossenen Vertrages, in dem Bayern einen Schemarikel durchsetzte, worin Bayern die Erwerbung des bairischen Main-Tauber-Kreises schon für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wurde für den Fall des damals beschränkten Erbfolgens des Mannesstammes der bairischen großherzoglichen Familie. Oesterreich ging die Verpflichtung ein, bis zur Durchführung dieser Abtretung eine jährliche Rente von 100 000 Gulden an Bayern zu bezahlen. — Auf diese Einnahme sollte Bayern schlenzigst verzichten, sie erinnert zu sehr an die traurigsten Zeiten der deutschen Geschichte.

Wo bleiben die Großherzogtümer Mecklenburg? Werden diese sich auch jetzt noch, da sich selbst Nagold anschickt, in die Reihe der modernen Verfassungsstaaten einzutreten, mit ihrem jetzigen mittelalterlichen Staatsrecht begnügen? Mecklenburg würde dann den wenig erhabenden Ruhm genießen, mit der Türkei und Montenegro den letzten Rest völlig veralteten Staatswesens in Europa darzustellen. Und wenn die Bevölkerung der beiden deutschen Bundesstaaten nicht die Kraft haben sollte, der politischen Verfallenerung ein Ende zu bereiten, so sollte sich das Reich der Sache annehmen und nicht dulden, daß so schreiende Mißstände bestehen bleiben.

Das Displacement unserer Linienschiffe und Panzerkreuzer ist zu gering; wir sind in dieser Hinsicht von anderen Staaten, besonders England, längst überflügelt. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Kriegs lehren, daß Schiffe kleineren Displacements keinen vollen Geschwertswert besitzen, wir müssen aber andererseits, da wir an Zahl der Schiffe es den großen Seemächten nie gleich tun können, um so mehr darauf sehen, daß jedes unserer Schiffe durchaus auf der Höhe steht. Die Regierung hat sich nun entschlossen, bei Neubauten ein größeres Displacement vorzuziehen. Das Wältsche Telegraphenbureau meldet darüber: Wie zuverlässig verlautet, wird das Displacement der durch den Marinetat von 1906 angeforderten Linienschiffe und Panzerkreuzer so groß und ihre Armierung so stark sein, daß diese Schiffe den neuesten Projekten anderer Staaten gleichkommen. — Unsere bisher gebauten Linienschiffe hatten nur ein Displacement von 13 200 Tonnen. Die neuen Linienschiffe müssen, falls sie denjenigen der anderen Staaten gleichkommen sollen, mindestens 16 000 Tonnen groß sein.

In dem Streitfall zwischen Frankreich und Venezuela erklärte der franzö. Botschafter in Washington in einer Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt, Frankreich sei unzufrieden, weil seine Bemühungen erfolglos geblieben seien, den Präsidenten Castro zur Zurückziehung seiner Forderungen an den Geschäftsträger Tolson zu bewegen, welche gleichbedeutend mit einer Aufforderung zur Abreise war. Die Lage sei jetzt die, daß Frankreich sich nicht zum Widerruf der Befehle zur Versammlung eines Geschwörs veranlaßt sehe, das sich vor Maritimo in Bereitschaft halten solle für den Fall, daß Venezuela den französischen Forderungen nicht in angemessener Weise entgegenkäme.

Der englische Gesandte in Peking ist ebenfalls angewiesen worden, über die Zurückziehung der europäischen Garnisonen aus China zu verhandeln.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 3. Nov. Die Abendblätter melden: Nach telegraphischer Meldung aus Windhuk ist die deutsche Post für Warmbad am 29. Oktober unweit Kamankabrist von Hottentotten genommen worden und in Verlust geraten. Es wird sich dabei um diejenigen Schriftsendungen handeln, die in Deutschland in der Zeit vom 1. bis einschließlich 29. September aufgestellt worden sind.

Berlin, 4. Nov. In der Gegend nordwestlich von Garinai, in die Hendrik Witbooi gezogen ist, sind jetzt 2 Hottentottenbanden festgestellt worden; eine davon befindet sich südwestlich von Gründoren, wo Major v. Eschroff mit 2/3 Kompanien, 4 Geschützen und 4 Maschinengewehren eingreifen will; bei der anderen nur etwa 30 Berittene und 100 Laderittene starken Bande scheint sich Hendrik Witbooi aufzuhalten. Diese Bande überfiel am 29. v. M. einen Proviantwagen westlich von Hahlgas, wurde aber von einer halben Batterie unter Verluß von 5 Tolen und einem Berwandeten vertrieben und scheint jetzt dem Fischfluß zuzuströmen. Die Wasserstellen zwischen Kirris Ost und Kirris West sind von Truppen besetzt. Simon Kopper und Nanane Korobor, Häuptlinge der Franzmanns-Hottentotten und der Roten Nation, sind östlich des Knob nach Norden gezogen. Hauptmann Korabt sammelt 2 Kompanien in der Gegend von Stamprietfontein, um gegen sie vorzugehen.

Die Abteilung von Semmern ist in Warmbad angelangt. Bei Sandfontein ist Major Träger mit 300 Bewehrten, 5 Geschützen und 2 Maschinengewehren eingetroffen.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 3. Nov. Der Kommandant der Thetis meldet aus Dar-es-Salaam vom 2. Nov.: Oberleutnant z. S. Baasche hat eine kleine Bande Aufständischer auf dem Südrand des Rufiji zerstreut. Aufständische haben sich im Süden von Mpororo gezeigt und sind durch eine zweitägige Expedition von Marine-Infanterie und Schutztruppen verjagt worden. Bei Ribeta wurde eine aus 10 Seesoldaten und 5 Askaris bestehende Patrouille hartnäckig angegriffen. Es fand ein Scharmügel statt. Der Feind hatte zahlreiche Verluste. Die Marine-Infanterie in Ruansa hat im Sultanat Makungola die Schutztruppe unterstützt. Der Gegner hatte ungefähr 30 Tote. Hauptmann v. Schlichting hat die Etappe auf dem Tumsaferge, 90 Kilometer südwestlich von Kilwa besetzt. Unsererseits wurde niemand verwundet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. November.

— **Ausbildung von Fortbildungsschullehrern.** Wie feinerzeit der Staatsanzeiger berichtet, hat das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens Schritte getan, um für die geplante Reform des gewerbl. Fortbildungsschulwesens (vgl. Bericht über den Vortrag in Nr. 258 des Blts.) die erforderlichen hauptamtlichen Lehrkräfte mit besonderer gewerblicher Ausbildung zu gewinnen. Im Blick auf die günstigen Erfahrungen, die in Baden mit der in Karlsruhe bestehenden Anstalt zur Ausbildung solcher Lehrer gemacht wurden, wie auch im Interesse eines beschleunigten Vorgehens hat sich das Ministerium entschlossen, die württ. Kandidaten vorerst mit staatlicher Unterstützung nach Karlsruhe zu schicken. Da die großherzogl. bairische Regierung in weitgehendem und dankenswertem Maße ihr Entgegenkommen zugesagt hat, so werden sich anfangs November 15 württ. Gewerbelehrerkandidaten, die vorzugsweise dem Kreise der jüngeren Volksschullehrer entnommen wurden, nach Karlsruhe begeben, um sich an der dortigen Gewerbelehreranstalt, die mit dem Beginn des Winterhalbjahrs weiter ausgebaut und selbständiger organisiert wird, in mehrjährigem Beurlaubung zum Gewerbelehrer auszubilden und sich nach abgelegter Prüfung für den Dienst an den gewerblichen Fortbildungsschulen unseres Landes zur Verfügung zu stellen. So weit der Staatsanzeiger. Wie wir vernehmen, wird diese Renewierung seitens des württ. Volksschullehrerlandes mit Freuden begrüßt. Ist ja dadurch einem Teil der jüngeren Lehrer eine weitere Richtung der Fortbildung vorgezeigt und die Aussicht auf ein neues Feld der beruflichen Tätigkeit und damit verbundene eintätigere Stellung eröffnet worden. Auch von dem Bezirk Nagold wurde ein jüngerer Lehrer in die Gewerbelehreranstalt nach Karlsruhe berufen. Es ist dies Herr Schullehrer Hang in Oberschwandorf, der am 1. d. M. aus seiner bisherigen Stellung trat. Sowohl seine seitherige Gemeinde, wie auch dessen Kollegen wünschen Herr Hang den besten Erfolg zu der nun betretenen neuen Bildungslanbahn.

Renewierung im Telephonverkehr. Im Fernverkehr dauern von jetzt an, zunächst verjuchweise, Gespräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern täglich oder wochentäglich zu derselben Zeit wiederholen sollen, ein für allemal angemeldet werden. Diesen Gesprächen steht ein Vortrag bei der Herbeiführung der Verbindungen gegenüber anderen Gesprächen gleicher Sattung, die vor der angegebenen Zeit angemeldet werden, nicht zu. Die Gespräche können entweder ein für allemal als gewöhnliche oder ein für allemal als dringende angemeldet werden. Wünscht der anmeldende Teilnehmer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Gesprächs ein dringendes oder statt des dringenden ein gewöhnliches Gespräch zu führen, so hat er dies an dem betreffenden Tag dem Amt besonders mitzutellen.

Planetensicht im November 1905. Venus wird um 4^{1/2} Uhr, Ende des Monats nach 6 Uhr morgens am Osthimmel sichtbar. Sie bewegt sich, nach dem Schw. M., rechtwinklig durch Jungfrau und Waage; am den 7. November ist sie nördlich von Spica, am 25. November ist sie nur wenig nördlich von dem Fixstern 2. Größe und in der Waage zu finden; am zuletzt genannten Tag steht sie 7 Nordbreiten südlich vom Mond. Mars taucht beim Einbruch der Dunkelheit tief am Südwesthimmel auf und bleibt bis gegen 9 Uhr abends über dem Gesichtskreis. Er durch-

ng.
wir uns,
1905
den.
kinge
es
ng r
ch.
en zu wollen.
Schule
D.
en
S;
er, da infolge
Zeit wieder in
r
elm.
en Waggon
entgegen
alz,
ung.
Orto
mehl
d
ppen
lichsten!
e in Nagold:
Reformations-
igt. 1/2 Uhr
(r.) 1/8 Uhr
shaus. (Opfer
Bsch. u. Beitag.
Beretshaus.
Methodisten-
Nagold:
Borm. 1/10
Uhr Predigt.
Uhr Besinnde.

läuft das Sternbild des Schützen und tritt Mitte November in das des Steinbocks über. Jupiter steht noch immer im westlichen Teil des Stiers, zwischen den Plejaden und den Hyaden; er erscheint während der Abenddämmerung am nordöstlichen Himmel und kann die ganze Nacht hindurch beobachtet werden. Am 24. Nov. tritt er in Opposition zur Sonne. Saturn, rechtsläufig im Wassermann, ist während der frühen Abendstunden in der Nähe der Mittagslinie zu finden; er geht um 12 1/2 Uhr morgens, zuletzt schon um 10 1/2 Uhr abends unter. Am das Ende der 1. Hälfte des Monats trifft die Erde mit dem bekannten Meteorring der Leoniden, in der 2. Hälfte trifft sie mit den Trümmern des Biela'schen Kometen zusammen. Infolge dessen pflegen die Nächte vom 14.—16. und vom 23.—27. November sich durch gesteigerten Sternschnuppenfall auszuzeichnen.

O. Schietingen, 4. Nov. Die hiesige Gemeinde ließ auf dem „Stadenberg“ in nächster Nähe des Orts 41 Büden legen, ferner eine größere Anzahl von Obstbäumen, ein Beweis, daß auch hier der Obstbauzucht und der sehr verbreiteten Bienenzucht reges Interesse entgegengebracht wird. — Vergangenen Sonntag verübten hiesige Burschen in Salzketten großen Unfug, indem sie den Postkutschner angriffen und verletzten; 3 davon wurden ans R. Amtsgericht Horb eingeliefert.

Calw, 3. Novbr. Die Stadt Stuttgart läßt in Allhängkeit auf ihre Kosten eine Latrinegrube bauen; die Kosten belaufen sich auf etwa 30 000 M. Am Montag fanden Verhandlungen zwischen den Gemeindeführern der Umgebung und dem Vertreter der Stadt Stuttgart statt. Die beteiligten Gemeinden mußten sich zur Abnahme von jährlich 30 000 hl Latrine verpflichten; weitere Verpflichtungen entziehen den Gemeinden nicht. Das hl Latrine wird zu 30 bis 35 S abgegeben werden. Für die Landwirtschaft bedeutet die Behebung von Fäkalstoffen eine bedeutende Steigerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen; die Abfuhr von Allhängkeit ist nach allen Ortschaften hin sehr günstig, da namentlich die Latrine auch von Kuhgepallen beigebracht werden kann. — Die Großbrauereien bringen immer mehr vor. Nachdem schon in früheren Jahren die Brauerei Jahn eine hiesige Brauerei in sich aufgenommen hat, hat in letzter Zeit Kommerzienrat Belch von Balingen, der schon mehrere Bierdepots im Neckartal hat, ein hiesiges Anwesen zur weiteren Vergrößerung des Absatzes gekauft. In den letzten Tagen soll eine Stuttgarter Großbrauerei, die ebenfalls schon einen Bierauschank hier hat, in Unterhandlungen mit einem hiesigen Bierbrauer zwecks Ankaufs der Wirtschaft- und Brauereigebäude getreten sein.

r. Calw, 3. Novbr. Ein heiteres Vorkommnis spielte sich gestern in einem Hause hier ab, dessen Bewohner nachts durch ein eigentümliches Pfeifen und Knallen im Schlaf gestört wurden. Alle Bemühungen, die Ursache zu entdecken, blieben fruchtlos; schließlich glaubte man, es müsse ein Geist sein, der im Hause treibe; zur Bannung desselben wurden einige Männer beschrien, die durch Gebet helfen sollten, auch der Geistliche wurde ins Vertrauen gezogen — alles umsonst! In größter Angst wollten die Bewohner das Schlafzimmer wechseln und siehe, beim Abschlagen der Bettlade fand sich der Geist! Im Strohsack hatte sich eine Ratte eingenistet und so den Schrecken der Bewohner verursacht.

Stuttgart, 4. Nov. Wie traurig es heuer mit dem Herbst bestellt war, sieht man aus folgenden Mitteilungen: Vom September hieß es schon, er ging so schlimm aus dem Land, wie er ins Land gekommen war. Vom Oktober aber gilt dies noch mehr. In der Oktober gestaltete sich im letzten Drittel noch schlimmer als im Anfang und das Endergebnis ist, daß der heurige Oktober der kälteste, und zwar weitaus kälteste seit hundert Jahren gewesen ist und eigentlich einem November entsprochen hat.

r. Stuttgart, 5. Novbr. (Eisenbahnunfall.) — Amtliche Meldung.) Am 4. Nov. abends 9.10 Uhr sind von dem Güterzuge 6363 (Stuttgart Hbf.—Cannstatt) kurz vor dem Rosenfeld-Tunnel aus bis jetzt unangefährter Ursache 2 Güterwagen je mit einer Achse entgleist. Eine Achse fiel von den Schienen und legte sich zwischen die inneren Schienenstränge der beiden Geleise. Der zu derselben Zeit auf dem anderen Geleise durch den Rosenfeld-Tunnel fahrende Orient-Expresszug Wien—Paris streifte an den entgleisten Wagen, wodurch seine Lokomotive und seine Wagen, namentlich der Speisewagen, beschädigt wurden. Im Speisewagen entzündete sich das anstehende Gas. Das Feuer konnte jedoch rasch gelöscht werden. Die beiden Badwagen des Orient-Expresszuges sind entgleist. Beide Geleise zwischen Stuttgart Hbf. und Cannstatt waren bis 3 1/2 Uhr früh gesperrt. Der Zugverkehr wurde über Unterföhring—Münster—Kornwestheim umgeleitet. Der Orient-Expresszug wußte auf der Strecke Stuttgart—Paris ausfallen. Vom Zugpersonal und von den Reisenden ist niemand verletzt. Ein Reisender des Speisewagens erlitt einen Bruch des linken Vorderarms. Der Sachschaden wird etwa 50 000 M betragen.

Stuttgart, 2. Nov. Das Schauspiel der ersten Schleifenfahrt „Looping the Loop“, das gestern im Hauptbahnhofen Gebäude, in Stuttgart überhaupt zum erstenmal, geboten wurde, nahm li. Schw. Merk. wegen eines Unfalls ein aufregendes Ende; der Schleifenfahrer Paul Wändner geriet kurz vor Vollendung seiner tollkühnen Fahrt von der Bahn ab und wurde in die ersten Stuhlreihen des Zuschauerraums geworfen. Nur ein herabhängendes Drahtseil vermochte angeblich die fürchterliche Wucht des Sturzes einigermaßen zu hemmen, der Unglückliche wäre sonst ohne Zweifel dem sicheren Tod kaum entronnen. So

aber vermochte er nach einigen entsetzlich lang erscheinenden Augenblicken der Bewußtlosigkeit sich mit Aufbietung einer bewundernswürdigen Energie aus den zertrümmerten Stühlen zu erheben, um mit einigen Worten der Gattinbildung die Zuschauer zu beruhigen. Das an den Rücken hervorstehende Blut ließ zwar auf bedenkende Schärwanen schließen, doch drückte der Mutige sofort die feste Absicht aus, daß er heute abend die gräßliche Fahrt wieder ausführen werde.

r. Stuttgart, 3. November. Unbekannte Leiche: Gestern wurde bei Cannstatt aus dem Neckar die Leiche eines unbekanntes Mannes gefischt, die nach der vorgeschrittenen Verwesung ca. 6 Wochen im Wasser gelegen sein mag. Der Verlebte war 18—24 Jahre alt, ca. 1,65 m groß, mittlerer, aber kräftiger Statur, hat dunkle Haare, keinen Bartwuchs, kurze Nase; Kleidung dünn, dunkle, graugestreifte, leichte Hose, dunkle Weste, braune, baumwollene Jacke, blaue Strümpfe mit Bindfäden festgebunden, niedere Lederschuhe, die Sohlen genagelt, Gummifüßtrager, Taschentuch mit rotem Grund, weißen Umhängen und weißen Tapsen. Er hat offenbar dem Arbeiterstand angehört.

r. Stuttgart, 5. Novbr. Das Café Rurschel, das wegen der dort vorgekommenen Typhusfälle etwa 3 Monate geschlossen war, dürfte demnächst wieder eröffnet werden. Eine eingehende, auch bakteriologische Untersuchung hat die vollständige Seuchenfreiheit des Hauses ergeben.

r. Reutlingen, 3. Novbr. Die Herren Professor Kägel von Tübingen und Dr. Köhler vom Landeskonseratorium in Stuttgart haben dieser Tage die Ausgrabungen der römischen Villa bei Bechingen beaufsichtigt und dabei noch Spuren einer Wandmalerei entdeckt.

r. Reutlingen, 4. Nov. Gestern nacht wurde hier in dem Bureau der Schwarzwälder Kreisleitung eingebrochen. Die Einbrecher kletterten durch das Fenster des Aborts und kamen durch Einschlagen der Büreaufenster in das Bureau, wo sie am Rassenhant das Schloß demolirten und die Bücher herumwarfen, doch mußten sie unrichtiger Sache abziehen, da der Rassenhant nicht nachgab.

r. Göppingen, 2. Nov. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag brannte, li. Göppinger Blätter, das mit Feuer angefüllte, außerhalb des Ortes gelegene Haus des Bauern Schilling nieder. Das Feuer war weithin sichtbar. Es ist nun das drittemal, daß das Haus Schillings abbrannte.

r. Göppingen, 2. Nov. In dem heutigen Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß die Neckarwerke Alibach-Deißhan, denen das hies. Elektrizitätswerk untersteht, auch das hies. Elektrizitätswerk in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln werden. — Nach langer Debatte wurde beschlossen, das Submissionswesen dahin zu regeln, daß die städtischen Arbeiten im Voraus vergeben werden sollen. Die größeren Bauarbeiten sollen dahin geregelt werden, daß sie auf dem Submissionswege vergeben werden sollen. — Endlich hat der hies. Gemeinderat einmal eine definitive Stellung zu den Kämpfen des Konsumvereins gegen die Regergemeinschaft eingenommen. Bilanz waren alle Anträge des Konsumvereins, um ihm die Zufuhr von Rauchfleisch von auswärtig zu erleichtern, abgelehnt worden. In einer näheren Prüfung der ganzen Sachlage hatte Gemeinderat Jürg das Referat über diese Schlachthaus-Kalamität übernommen. Allgemein war man im Gemeinderat der Ansicht, daß nur die Errichtung eines eigenen städtischen Schlachthaus dem Vorgehen der Regergemeinschaft einen Damm setzen könnte. Jürg führte u. a. aus, daß das Monopol der Regergemeinschaft geeignet sei, die Gewerbefreiheit illusorisch zu machen. Nach länger bestiger Debatte wurde mit 8 gegen 3 Stimmen, nachdem Oberbürgermeister Wagner seine Stimme zu Gunsten der Vorlage entschied, der Antrag angenommen, der dahin ging, für ganz Göppingen die Fleischschau für auswärtiges Rauchfleisch und für Würstwaren aufzuheben.

r. Ulm, 2. Novbr. Beim Kriegerfest vor 2 Jahren verunglückte der Weingärtner Gottfr. Hander von Grundach auf dem hiesigen Bahnhof und war 58 Tage im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Die Ordinarmentkollegen fahnten seinerzeit den Beschluß, die Erhebung der hierfür fällig gewordenen Gebühren von dem Ausgang eines Hastingsprozesses abhängig zu machen, den Hander gegen die Eisenbahndirektion angestrengt hatte. Der Prozeß ist kürzlich durch Vergleich beendet worden, wodurch Hander vom Eisenbahnfiskus 2500 M erhält. Die Krankenhausgebühren wurden ihm laut heutigen Beschluß der Ordinarmentkollegen demnach nachgelassen.

r. Ulm, 4. Nov. Wie man hört, soll die heurige Bilanz der Rayler'schen Düngemittelabrik erhebliche Verluste aufweisen und Kommerzienrat Meyer deshalb desaktivieren, aus der Leitung der Gesellschaft auszuschreiben. — Am 9. Okt. abends 7 Uhr entzündete der Mechaniker Otto Mayer von Augsburg in der Station Oberelchingen aus dem als Fahrkartenaufgabe dienenden Wägen des Bahndienstes Geist den Betrag von 1.70 M; außerdem bediente er sich bei der Festnahme eines falschen Namens. Er wurde hiewegen von der Strafkammer Remmingen zu 4 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt.

Vom Bodensee, 30. Okt. Ueber die Beipus-Fische, die in Friedrichshafen in den Bodensee gefischt worden sind, berichtet der „Seid.“, daß diese Fische, die zu den Fischen gehören aus dem Beipus-See in Rußland stammen, und fester in den deutschen und schweizerischen Gewässern überhaupt nicht vorkam. Das Fleisch dieses Fisches soll ebenso gut sein, als das des Baulschens. Dagegen soll die Beipus-Moräne in 3—4 Jahren ihre Normalgröße von 4—5 Pfund erreichen während das Baulschens in dieser Zeit wohl noch nicht 1 Pfund schwer wird. Die Einfuhrung der Beipus-Moräne in den Bodensee geschah auf Be-

fluß der letzten internationalen Bodensee-Konferenz in Lindau.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 2. Nov. (Strafkammer.) Auf der Landstraße zwischen Hosen und Cannstatt ereignete sich am 14. August vormittags 1/2 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Eine Abteilung Dragoner ritt um diese Zeit auf der Landstraße von Hosen her nach Cannstatt. Als sich die Abteilung dem an der Straße gelegenen Steinbruch des Fahrunternehmers Ernst Kreder von Cannstatt näherte, wurde in dem Steinbruch ein Sprengschuß abgefeuert, dem ein Steinhagel folgte. Ein Stein fiel unter die eben am Steinbruch vorbeireisende Abteilung und traf den Befreiten Kaufmann so unglücklich an den Kopf, daß er ohnmächtig vom Pferde fiel. Die Untersuchung ergab einen Schädelbruch, an dessen Folgen Kaufmann heute noch leidet. In dem Steinbruch wurden die Sprengungen an diesem Tage vorgenommen, ohne daß die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden; besonders waren keine Wachen auf der Straße aufgestellt, um die Passanten zu warnen, auch ließ es der Besitzer an der Aufsichtigung fehlen. Gegen den Besitzer Ernst Kreder, sowie gegen den Borarbeiter Paul Frech und den Steinbrecher Karl Röhle wurde deshalb Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Die Strafkammer erkannte gegen Kreder auf 100 M, gegen Frech auf 50 M Geldstrafe und gegen Röhle als den Hauptbeschuldigen auf 14 Tage Gefängnis. — Auf Grund nichtöffentlicher Verhandlung wurde der verheiratete Schuhmacher Jakob Goll von Weilberstadt wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

r. Stuttgart, 3. Nov. (Strafkammer.) Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung begangen an seinem Beßrling, fand heute der Kaufmann Julius Fink von Winnenden vor der Strafkammer. Wie die Vernehmung ergab, hat der Angeklagte am 24. Juli seinem 16 Jahre alten Beßrling mit einem Meerrohr 15—20 Schläge auf verschiedene Körperteile versetzt und zwar, weil ihn der Beßrling angelogen hatte. Die körperliche Untersuchung des Beßrlings, die am anderen Tage von einem Arzt vorgenommen wurde, ergab eine Blutunterlaufung, 13 große Striemen auf dem Rücken, sowie 3 Hautabschürfungen am Kopf. Der Angeklagte machte geltend, er habe angenommen, es stehe ihm ein Pächterrecht zu, da der Vater des Beßrlings ihn gebeten habe, seinen Sohn streng zu halten. Das Gericht schenkte diesen Angaben Glauben, war jedoch der Ansicht, daß der Angeklagte das von ihm angenommene Pächterrecht in sehr erheblichem Maße überschritten habe und erkannte deshalb unter Verrechnung des Meerrohres als gefährliches Werkzeug wegen eines Vergehens der einfachen Körperverletzung auf 30 M Geldstrafe. Von einem weiteren Vergehen der Körperverletzung wurde der Angeklagte freigesprochen.

r. Oberndorf, 4. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde gestern Eugen Schnell, Kurwärt des hies. Kurvereins, wegen der schon früher gemeldeten Schlägerei in der Strauß'schen Wirtschaft zum „Löwen“ wegen Mißhandlung eines Arbeiters zu 90 M Geldstrafe und sämtlichen Kosten verurteilt. Schnell hat 8 Tage in Untersuchungshaft verbracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. Wie der Vol.-Anz. erfährt, ist die neue Flottenvorlage nunmehr dem Bundesrat zugegangen. Was die Zahl der neu geforderten Schiffe betrifft, so hält sich die Flottenvorlage ganz in dem Rahmen dessen, was bisher von der Regierungsseite darüber angedeutet worden ist.

Berlin, 3. Nov. Wie der „Tag“ hört, ist in der Tabaksteuer eine starke Steuer für Zigarettenpapier vorgelesen.

Berlin, 3. Nov. 2000 japanische Kriegsgesangene, darunter etwa 600 Nichtkombattanten, werden Ende dieses Monats aus Rußland in Berlin eintraffen, um dann von Bremerhaven aus mittels zweier Dampfer nach ihrer Heimat zurückbefördert zu werden. Die Führung des Transports haben Dr. med. Iro Yamada und Dr. Rannosuke Ogino übernommen. Da sich unter den Heimkehrenden über 100 Kranke und Verwundete befinden, sucht die hiesige japanische Gesandtschaft japanische Ärzte, die nach Japan zurückkehren wollen, und die bereit sind, für kostenfreie Überfahrt die Pflege der Kranken auf den beiden Schiffen zu übernehmen.

r. Wolsch, 4. Nov. In vergangener Nacht brannte die Papier- und Zellstoffabrik zum größten Teil nieder.

Mannheim, 3. Nov. Im Reggertorhafen bei Strahburg sank ein Raualschiff der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft mit 1100 Sack Weizen und 360 Sack Mehl, Kaffee usw. Der Schaden ist bedeutend.

Hagen, 3. Nov. Auf dem Bahnhof Gedelsberg-Daunse fuhr gestern abend ein Güterzug ohne Aufsicht bei falscher Weichenstellung ab und rief auf einen Güterwagen, der sich in den Fahrerstand der rückwärts fahrenden Tenderlokomotive einbohrte. Der Lokomotivführer und der Heizer — beide aus Hagen — wurden getötet.

Hamburg, 3. Nov. Der Kaiserer Inselmann von der Volksbank ist nach Unterschlagung von 30 000 M verhaftet worden.

Geestemünde, 2. Nov. Die Fleischartenerung übte ihren Einfluß auf die Entwicklung unseres Hochfleischereimarktes aus. Gegen das Vorjahr sind die Preise in den Antikonen um 25—50% und mehr gestiegen. In dem jetzt zu Ende gegangenen Monat Oktober betrug der Antikonsumenten mehr als eine Million Mark, während im ganzen Jahre



Konferenz in
er.) Auf der
sagete sich am
Angriffsfall
der Landstraße
teilung dem an
schweren Ernst
am Steinbruch
thageit folgte.
vorbereitende
so unglücklich
de faul. Die
dessen Folgen
druck wurden
nen, ohne daß
en; besonders
best, um die
an der Be-
kräft Kreier,
den Stein-
wegen fahr-
mer erkannte
A Geldstrafe
auf 14 Tage
Berhandlung
Goll von
Sittlichkeit zu
Unter der
begangen an
Julius Fink
die Beweik-
Juli seinem
rohr 15-20
nd zwar, weil
erliche Unter-
ge von einem
ung, 13 große
anfangen am
angenommen,
Bater des
Kreuz zu
en Glauben,
as von ihm
lkem Maße
Berachnung
wegen eines
30 A Geld-
perberleitung
gen Schöff-
er des hies.
Schlägerei in
wegen Miß-
hmen und stän-
e in Unter-
fährt, ist die
berat zuge-
hiffe betrifft,
hmen dessen,
angeordnet
ist in der
vorgesehen.
Kriegs-
nten, werden
in eintreffen,
der Dampfer
Die Führung
da und Dr.
er den Damp-
finder, sucht
Kerze, die
st hat, für
den beiden
cht braunte
Cell wurde
en bei Straß-
gerhaus-Ge-
Reiß, Raffee
berg-Daube
Auftrag bei
den Säter-
arib fahr-
otivführer
en getötet.
Imann von
00 A ver-
serung able
schifferei-
reise in den
den sich zu
ktionsumsatz
ungen Jahre

1904 noch nicht 6 Millionen erreichte. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß auch die Zufuhr infolge Vermehrung der Fischdampferflotte nicht unerheblich gestiegen ist.

Ausland.

Wien, 3. Nov. Wie die R. Fr. Pr. meldet, kam es hier gestern bei den von den Sozialisten veranstalteten Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Schutzleute zu Fuß und zu Pferd drängten die Menge von dem Wege nach der Hofburg ab. Sie zogen dabei blank und trieben die Menge auseinander. **Viele Personen wurden verletzt darunter einige schwer.**

Ueber Sven Hedins neue Forschungsreise nach Zentralasien, die er, dem schwedischen König unterthänig, jetzt angetreten hat, sendet der Korrespondent des R. V. A. die folgenden interessanten Einzelheiten. Am Vesporn, wo er sich etwa 5 Tage aufgehalten hat, wurde er von mehreren hohen Würdenträgern empfangen. Der russische Botschafter lud ihn zu sich nach Wjatskaja ein, und der Stellvertreter Großbritanniens veranstaltete zu seinen Ehren ein Diner, an dem die Elite der englischen Gesellschaft teilgenommen hat. Die türkischen Behörden erwiesen ihm auf Befehl des Sultans die vorzüglichste Aufmerksamkeit. Sven Hedins bekundete von seiner Kindheit auf eine unüberwindliche Neigung zu topographischen Studien und wählte deshalb Forschungsreisen als seinen Lebensberuf. Asien war stets das Lieblingsfeld seiner Expeditionen. Seine unermüdblichen, großen Reisen nach dem Innern des noch unbekanntes Zentral-Asiens wurden immer von glänzenden wissenschaftlichen Erfolgen begleitet. Seine Organisationsbegabungen sind großartig. Die topographischen, geologischen und ethnologischen Beschreibungen sind meisterhaft. Er hat sich auch vielfach als Meteorologe und Biologe ausgezeichnet. Seine archäologischen Studien sind von besonders großem Wert. Sven Hedins besitzt somit alle erforderlichen Eigenschaften, um ihn zu einem Forschungsreisenden ersten Ranges zu machen. Die Hauptzüge seines eigenen Charakters sind furchtlose Entschlossenheit, unermüdbliche Energie, Entbehrungsvermögen und scharfer, durchdringender Verstand.

Belgrad, 3. Nov. Blätternachrichten zufolge beabsichtigt die Regierung, einige höhere Offiziere, die an der Verschwörung vom 11. Juni 1903 teilgenommen haben, zu verurteilen.

Bukarest, 3. Nov. In Rischnew wütet die „Schwarze Bande“ furchtbar. Es gibt viele Tote und Verwundete, besonders unter den Juden.

Schanghai, 25. Sept. Nahe bei der Stadt Tschanghau, die nicht weit von Kanton liegt, so schreibt man der „North China Daily News“ aus Kanton, habe man kürzlich einen schauerlichen Mord begangen. Im Finse trieben nämlich die Leichen eines jungen Paars, die das Gesicht einander zugekehrt, mit starken Launen aus dem Meer. Die beiden standen im Verhältnisse von Schwager und Schwägerin zu einander. Der junge Mann hatte sich mit der Frau seines älteren Bruders vergangen. In solchen Fällen machen die Chinesen den unbedingten Anspruch, selbst die Gerichtsbarkeit anzunehmen und die Strafe eigenhändig zu vollstrecken. Man hört auch niemals, daß sich die Manbarinnen dem widersetzen, sondern sie lassen der Sache einfach ihren Lauf. Auch die entfernteren Verwandten und die Mitglieder der Sippe, die bei weniger schweren Vergehen eines jungen Mannes oder einer jungen Frau gern ein Wort zum Guten reden, halten sich lieber zurück, wenn es so weit gekommen ist, wie in dem hier erwähnten Falle. Das erscheinen höchstens als Zuschauer in dem Drama, das sich abspielen soll. Dessen eigentliche Teilnehmer sind nur die nächsten männlichen Verwandten der in ihrer Ehre verletzten Person, sowie diese selbst.

Newyork, 1. Nov. Aus Hongkong läuft eine Meldung von der Ermordung fünf amerikanischen Missionare etc.; die hiesigen Missionen bezweifeln aber die Richtigkeit dieser Nachricht. — Fortan werden die in amerikanischen Häfen einströmenden Rajiten-Passagiere ebenso wie bis jetzt die Fahrgäste des Zwischendecks ärztlich untersucht.

Die wiederholt erwähnten Streitigkeiten zwischen den Behörden der Vereinigten Staaten und denen der englischen Kolonie Neufundland wegen der Fischerei in den Gewässern dieser Insel nähern sich jetzt ihrem Höhepunkt. Ein Telegramm meldet dem R. V. A.:

St. Johns (Neufundland), 3. Nov. Der koloniale Kreuzer Fiona hielt heute einen Dampfer an, der im Begriff war, heute außerhalb der 3-Meilenengrenze zu bringen, um sich der Besatzung eines amerikanischen Fischereifahrzeuges anzuschließen. Die Fiona drohte, den Dampfer wegzunehmen, wenn er die 3-Meilenengrenze überschritte ohne eine richtige von den Zollbehörden genehmigte Anklarierung. Diese verweigerten die Zollbehörden, es sei denn zum Zwecke einer weltlichen Reise. Die Amerikaner erklärten, sie wollten in Washington um ein Kriegsschiff bitten. — Es war wunderbar, daß man noch immer nicht von Maßregeln der britischen Zentralregierung hört, um durch direkte Verhandlungen mit Washington diese lokale Streitfrage aus der Welt zu schaffen, die sonst doch recht ernste Bestimmungen nach sich ziehen würde.

Die Lage nach dem Zarenmanifest.

Petersburg, 4. Novdr. Der kaiserliche Amnestieerlass hebt die Strafen der von der Polizei Verurteilten auf. Bei den zu langer Freiheitsstrafe Verurteilten treten Strafherabsetzungen ein. Für politische Vergehen wird vollständige Amnestie gewährt.

Petersburg, 3. Nov. Das gestern veröffentlichte Gesetz über den Ministerrat enttäuscht. Es ist ein Projekt des Grafen Soloki und nicht Wittes, woraus man auf besondere Einsprüche schließt, der Ehrlichkeit der Regierung misstraut und gleichsam einen Rückzug beabsichtigt. Peterhof ist von der Residenz auf dem Landwege abgeschnitten. Der tägliche Bedarf des Hofes wird deshalb durch einen Convoi, von 20 Kosaken gedeckt, nach Peterhof besorgt. Die Straßen-Patrouillen sind heute verkleidet. Nur auswärts ist die Bewachung verstärkt worden.

Petersburg, 4. Nov. Das in Redal liegende Geschwader der Kriegsslotte ist nach Helsingfors (Finnland) entsandt worden.

Petersburg, 4. Nov. Die Meldungen aus der Provinz Kijew ruhiger. In Kijew, wo die Unruhen für mehrere Millionen Schaden verursacht haben, ist der Bahnverkehr wieder aufgenommen.

In Riga fanden gestern Massenkundgebungen statt, an denen 150 000 Personen teilnahmen. Von 34 Tribünen wurden in 7 Sprachen dieselben Reden über die Bedeutung des Manifestes gehalten. Die Truppen werden mit dem Ruf: „Es lebe die Krone!“ begrüßt.

Einer offiziellen Berechnung nach sind in den letzten 24 Stunden in 50 verschiedenen Provinzstädten mindestens 1000 Personen getötet und 10 000 schwer verwundet worden.

London, 4. Novdr. Der „Standard“ meldet aus Riew, daß der Babel die Stadt vollständig beherrscht.

Odesa, 3. Nov. Die Angriffe auf die Juden fanden gestern in noch stärkerem Maße statt als bisher. In allen Stadtteilen wurden erhebliche Verwüstungen angerichtet, besonders in den entlegenen Vierteln. Den ganzen Tag über fielen Schiffe. Auf einigen Straßen sind Geschütze aufgeführt. Die Stadt gleicht einem Kriegslager. In den Straßen ist Polizei nicht zu sehen; bewaffnete Studenten sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Odesa, 4. Nov. Die Lage hat sich hier noch nicht gebessert und ist drohender wie zuvor. Man beginnt wieder aus den Fenstern zu schießen. Gestern wurde auf diese Weise ein Generalstabs-Offizier getötet. Die Militärbehörde droht, die Häuser, aus denen Schüsse fallen, mit Kanonen zu beschleßen. Gestern wurden wieder zahlreiche Personen getötet. Zwischen den Truppen und Demonstranten kommt es fortwährend zu blutigen Zusammenstößen.

Helsingfors, (Finnland) 4. Nov. Nach einer heute eingegangenen Meldung aus Petersburg enthält das heutige Manifest des Kaisers betr. die Enderkennung eines außerordentlichen Landtags auch die Genehmigung der Abschiedsreden der finnischen Senatoren.

Kopenhagen, 4. Novdr. In Haparanda ist in der letzten Nacht aus Helsingfors ein Telegramm eingetroffen, wonach der Senat nach der Generalgouverneur verabschiedet worden sind. Im allgemeinen ist die Lage ruhig. In Helsingfors, einer Station bei Helsingfors, kamen gestern 100 Mann Infanterie mit 8 Geschützen an. Die Soldaten weigerten sich aber zu schießen. Eine Patrouille von 100 Kosaken zog gestern durch die Straßen. Abends fanden Unruhen statt. Eine Deputation ist nach Petersburg abgereist. Eine Nationalgarde von 4000 Mann ist gebildet worden und hält jeden Tag Übungen ab. Die Soldaten und deren Führer in Sodaborg haben den Bürgern Befehl verprochen. In Kolla, Frederiksham, Wiborg, Rovani und Vozga haben sowohl die Soldaten, wie die übrigen Einwohner versprochen, an der Verteidigung des Vaterlandes teilzunehmen. Die in Helsingfors eingetroffene russische Kompanie wurde von der Nationalgarde zum Stillstand gebracht und zog sich zurück, ohne sich auf einen Kampf einzulassen.

Bukarest, 4. Nov. Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, ganz Bessarabien bestände sich im Aufruhr. Die Bauern ziehen nach den Städten, wobei sie unterwegs die Dörfer plündern. Man befürchtet, daß die Bewegung auch nach Rumänien übergreift.

Berlin, 4. Nov. Der Hilfsverein der deutschen Juden erhält, wie das Berl. Tagebl. erfährt, aus den verschiedensten Teilen Auslands telegraphische Nachrichten von wahrhaft grauenerregenden Judenmordgeboten, die unter direktem Schutz, ja fast unter Aufsicht der Behörden stattgefunden haben. Es wird dringend um eine europäische Hilfsaktion gebeten.

Berlin, 4. Nov. Der Pol.-Aus. teilt mit: Verschiedene Regierungen, darunter auch die deutsche, sind in Petersburg wegen des Schutzes ihrer Staatsangehörigen vorstellig geworden. Die russische Regierung ist, so oft von deutscher Seite in dieser Beziehung Wünsche an sie herangetragen, stets sehr entgegenkommend gewesen. Die praktische Durchführung dieses Schutzes wird naturgemäß sehr schwierig; sie erfolgt auf Reklamation der sich bedroht Fühlenden, indem man Posten vor ihre Häuser stellt und durch Patrouillen die Sicherheit der Person und des Eigentums zu gewährleisten sucht.

Bermischtes.

Halbbarkeit der Rosinen. Bezüglich der Schwefelung der Rosinen durch eine französische Firma in Smyrna schreibt der „Fik. Ztg.“: „Die Halbbarkeit der bisher auf natürlichem Weg getrockneten Rosinen liegt nicht zu wünschen übrig. Der Zweck der Schwefelung ist vielmehr der, die minderwertige, dunkle, beregnete Frucht auf künstlichem

Weg zu bleichen, um der von Natur aus heißen Ware, die im Preis viel teurer ist, eine billige Konkurrenz zu machen. Die Schwefelungskosten sind nur gering, sobald der Fabrikant immer noch einen schönen Extrakt erzielt, zumal das konsumierende Publikum selbst nur schwer die geschwefelte Frucht von der natürlichen unterscheiden kann, aber erstere ist immer minderwertig von Geschmack. Im Interesse des soliden Handels ist die Reinigerung deshalb nur zu bekämpfen.“

Ein neues Weltwunder wird der „Aufstiegslobus“ sein, der für die Weltausstellung von St. Louis konstruiert war und jetzt nach Coney Island bei Newyork übergeführt wird. Nach einer in der „Revue“ vorliegenden Schilderung wird dieses Wunderwerk der Ingenieur-Kunst, wenn es völlig vollendet sein wird, die Höhe von 265 Metern erreichen und so den kolossalsten „Wolkenkratzer“ der Welt darstellen. Die eigentliche Stahlfugel soll so eingerichtet werden, daß 25 000 Personen zu gleicher Zeit in ihr Platz finden können. Im Erdgeschoss wird eine Eisenbahnstation eingerichtet, die zehn Schienenstränge mit einem Bahnhofs von 110 Meter Länge haben wird. In der Mitte werden acht Personenaufzüge angebracht, die je 60 Personen aufnehmen und zugleich in den Globus hinaufführen können, wobei sie bis zum Gipfel des Gebäudes mit einer Geschwindigkeit von 128 Metern in der Minute fahren. Diese „Erschließung“ werden nicht anhalten, bevor sie in der Spitze des Gebäudes angekommen sind. 52 Meter über dem Niveau des Bodens wird die erste Plattform eingerichtet, auf der zugleich 5000 Besucher in den Restaurants Platz nehmen oder an den Theateraufführungen teilnehmen können, die ununterbrochen stattfinden. Ueber dieser Plattform, in einer Höhe von 122 Metern, wird in dem Globus selbst ein Hippodrom errichtet, das nicht weniger als 5000 Besucher aufnehmen kann. Der Riesentraum des Hippodroms wird vier Arenen und Etagen enthalten, von denen drei stets für alle Anwesenden sichtbar sind. Die Sitze des Amphitheaters werden drei Reihen bilden, und über der dritten wird außen ein Promenadenweg von zwölf Metern Breite umlaufen, von dem durch diese Glaswände eine glänzende Aussicht über die ganze Umgebung des Globus und im Innern ein Einblick in die ganze Konstruktion des Gebäudes von oben bis unten sich bietet. 16 Meter über dem Hippodrom befindet sich der Orchester- und Tanzsaal, der von drei Reihen Sitze umgeben ist, und außen gibt es eine ganz neue Attraktion: das sich bewegende Restaurant. Jeder, der hier Platz nimmt, wird mit seinem Tisch langsam spazieren fahren und, ohne sich zu erheben, um den ganzen Globus herumkommen, so daß er während der Mahlzeit vor seinen Augen ein großartiges Schauspiel vorüberziehen sehen wird, nacheinander den Ocean, die Bai und den fernen Horizont. In einer Höhe von 150 Metern über dem Boden kann man in einem Balmenhain Auserhalt nehmen, dessen Zimmer, Fontänen und Kastaden mit Hilfe des elektrischen Lichts in jenseitiger Beleuchtung erstrahlen werden. Aufzüge werden die Besucher von diesem Garten in den Turm des Observatoriums hinaufführen, der drei Etagen haben wird. Die Kosten dieses Wunderbaus, dessen Ausführung Samuel W. Friede übertragen ist, werden sich auf etwa fünf Millionen Mark belaufen.

Die Reinigung und Desinfektion von Wässern erfolgt nach Untersuchungen, die Dr. Hilgermann im Berliner hygienischen Institut angestellt hat, am sichersten durch zehnfachem Wasserstoffsuperoxyd, welches zur Hälfte mit Wasser verdünnt ist. Wie Dr. Hilgermann im Archiv für Hygiene mitteilt, bleiben die Wässern in der Wasserstoffsuperoxyd-Lösung 30 Minuten und werden dann mit einem Rammte ausgekocht. Es konnte festgestellt werden, daß auf diese Weise nicht nur alle Keime abgetötet wurden, sondern gleichzeitig auch eine gründliche Reinigung selbst der verschmutztesten Wässern sich erzielen ließ. Besonders für Friseur- und Barbierstuben dürfte die von Dr. Hilgermann angestellten Untersuchungen praktischen Wert haben, und Dr. Hilgermann selbst gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die von ihm erprobte Methode, die überdies den Vorzug der Billigkeit hat, allenthalben einbürgern würde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dresden, 4. Nov. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 212 Rindschweine pro Paar 30-45 A, 106 Lamschweine pro Paar 48-130 A. Verkauf abendlich.

Calw, 4. Nov. Kraut ist in diesem Jahre ein hier einigermaßen lohender Handelsartikel geworden. Dasselbe wird von hier in Wagenladungen fortgeführt und als Delikatessartikel in den Handel gebracht. Die Produzenten erhalten einschließlich der Beförderung auf den Bahnhof für den Jtr. 1 A 30 J; das Hundert Kopfe stellt sich somit auf etwas mehr als 5 A. Am Mittwoch kamen 2 Eisenbahnwagen zum Versand.

Stuttgart, 4. Nov. Wochenmarkt. Auf dem Grobmarkt kosteten Keffel 12-20 J, Birnen 15-25 J, Trauben 30 bis 32 J, Quitten 20-24 J, Rüsse 22-25 J das Pfd. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5 J teurer. Auf dem Gemüsemarkt haben sich die Preise wenig verändert. Ka. den Wildbret- und Geflügelhänden kosteten Nischelgel 4-6 A, Hühner 6-8 A, Gänse 3-3,20 A, Gänse zu 4-5 A. Der Fischmarkt verzeichnete Zufälle zu 45-50 J, Rotaugen zu 50 J, Dorsche zu 90 J, Schuppische zu 80 J, Kal zu 1,50 A das Pfd. Auf dem Viktualienmarkt kostete saure Butter 1,05-1,10 A, süße Butter 1,25-1,30 A das Pfd. 1 St 7 J.

Stuttgart, 4. Nov. Kartoffelgrobmarkt auf dem Zehnhardsplatz. Zufuhr 800 Ztr. Preis 2,20-3,20 A. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 Stck. Preis 15-20 A für 100 Stck. — Rostockmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 8-8,10 A per Ztr.

Eine besondere Ehrung wurde der Magg. Gesellschaft auf der Frankfurter Kochkunst-Ausstellung zuteil. Sie erhielt außer der goldenen Ausstellungsmedaille und einem Ehrenpreis noch die goldene Medaille des Internationalen Verbandes der Köche zuteil. Auch auf der Kochkunst-Ausstellung in Solingen wurden die Magg. Gesellschafter mit der goldenen Medaille und einem Ehrenpreis prämiert.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gull & Jäger) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der **Molkereigenenschaft Spielberg** e. G. m. u. H. wird heute am 4. November 1905 vormittags 11^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar **Veck** in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Vermögensgegenstände durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 5. Dezember 1905, nachm. 4^{1/2} Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. November 1905 Anzeige zu machen.

Ragold, den 4. November 1905.

K. Amtsgericht.
K. R. Schmid.

Veröffentlicht durch K.-G.-Schr. Schausler.

Ragold.

Von einem dieser Tage noch eintreffenden Waggon

prima
Alicante-Trauben

kann noch abgeben und nimmt Bestellungen entgegen
Friedrich Walz,
Küferei und Weinhandlung.

Ragold.

Pilsener Email- und Messinggeschirr,
Löffel, Bestecke, Taschenmesser,
Gemüsehobel, Wiegemesser,
Buttermaschinen, Tellerwagen,
Kaffeeröster, Fleischhauemaschinen etc.

empfehlen

Eugen Nuding.

Sobald erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.

Jubiläumsausgabe

1880—1905

Andrees Allgemeiner
Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten
nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis.
Fünfte, völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage
herausgegeben von
H. SCOBEE

Verlag von Dehagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erscheint, fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neu bearbeiteter Lesenaufgabe.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben. **10 10 10 10 10**

Andrees Handatlas

ist der weltverbreitetste und beliebteste, weil vielseitigste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erscheint (eben in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von nachstehender Buchhandlung bereitwillig zur Ansicht vorgelegt.

Vorrätig

in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Dankbarkeit

Ich erlaube mir, ganz und unentgeltlich Herrn **Dr. u. Cungenleidenen** lebhafte Dank zu sagen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Mittel von mir selbst erhaltenen Leiden befreit worden bin.
Bester Hausarzt in Stuttgart bei Hofg. (978).

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
empfehlen
Ragold. **Heh. Gauss.**

Ziehung 16., 17., 18. und 19. November 1905.

6^{te} Grosse Freiburger

Gold-Lotterie

zur Wiedererrichtung des Münsters.

Losse à M. 3.30 Porto und Liste 20 Pfg. extra.

12.184 Geldgewinne

aus 100000 Mark

322500

Hauptgewinn 100000

100000

40000

20000

10000

etc. etc. etc.

Zu beziehen durch die Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart.

In Ragold zu haben bei: **H. Schmid.**

Calw.

Bierbrauer-Gesuch.

Einen tüchtigen tüchtigen Bierbrauer sucht

J. Dreiß, Brauerei.

Die für 1—365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1—20000 M. (nebst Kündigung für 360 Tage und Ratentafel für Lohnberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln,

fünfte Auflage,
in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei.
Preis, schön und solid gebunden,
nur **3 M 30 S.**

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Die
Annoncen-Expedition

RUDOLF MOSSE

bietet bei Aufgabebewilligung für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Annoncen, richtiger Wahl der jeweils geeigneten Blätter, strengste Diskretion (eintreffende Offerten werden dem Inserenten uneröffnet zugestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit

Stuttgart

Königsstrasse 33

Telephon 602.

Ragold.
Unterricht
im **Brennen und Blumenmalen**
wird erteilt, wöchentlich 1 bis 2mal. (Siehe ausgestellte Arbeiten in der Zaiser'schen Buchhandlung).
Näheres zu erfragen bei **Frau Dekan Römer** und in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Ragold, den 6. November 1905.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während des kurzen schweren Krankenlagers und bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Gotthilf Wagner

erfahren durften, besonders von Seiten der Altersgenossen und Kollegen, für die vielen Barmherzigen, die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts und für den erhabenen Gesang des Sängerkranzes sagt den herzlichsten Dank,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Mutter

Friedr. Wagners Witwe

mit ihren Kindern.

Kalender

1906

Vorrätig sind:

Zahler hinkender Bote 30 S	Hansfrauenkalender . 30 S
Volksebote 20 S	Allg. württ. Kalender 10 S
Bilderkalender, lustiger 20 S	Schreibkalender geb. 90 S
Better aus Schwaben 20 S	Wandkalender aufgez. 20 S
Evang. Württbg.	Kontorkalender . . 30 S
Kalender 20 S	Württ. Handwerker-
Der Lustige 20 S	Kalender (neu) . . 25 S

Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden
Fachkalender für alle Berufsarten,
sowie verschiedene Kalender als Almanach, Meyers Historisch-Geogr. Kalender 1 M 75 S, Spemanns Kunstkalender 2 M, Die Freude 1 M 20 S.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein & Söhne**
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Musikalische Humoristika und Theater-Aufführungen.

Männerchor, Lieder, Vorträge, Complete, Soloszenen, Duette, Terzette und Ensemble-szenen u. dergl.

für **Vereins- und Familien-Feste**

vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Haben Sie Husten

Heiserkeit, Rachen-, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc., so helfen Ihnen am besten u. schnellsten **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Ragold: Friedr. Schittenhelm; Böfingen: J. Broß; Ebhausen: Th. Koll; Gillingen: J. G. Hummel; Gatterbach: J. Thurer Witwe; Müdingen bei Ragold: K. J. Speidel; Rohrborn: Ernst Sigler; Simmersfeld: Ernst Scholz; Wildberg: Fr. Moser's Nachf.

Fruchtpreise:

Ragold, 4. Nov. 1905.

Neuer Dinkel 6 50	6 50	6 50
Weizen 9 80	9 80	9 80
Roggen 8 50	8 50	8 50
Gerste 8 50	8 40	8 50
Haber 7 80	7 26	7 20
Mehlfrucht 8 50	—	—

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter 85—90 S
2 Eier 14—15 S

Altensteig, 1. Nov. 1905.

Neuer Dinkel 8 50	7 85	7 90
Haber 8 40	7 41	7 20
Gerste 9 —	8 70	8 50
Roggen 10 —	9 55	9 50

